

vergangen, wo er nicht bei uns beobachtet wäre. Von anderen Nordländern waren es besonders große Flüge von Leinzeisigen (*Ac. linaria*), die in unsern Erlen- und Birkenwäldern herrlich und in Freuden lebten. Auf den hochgelegenen Feldern des Teutoburger Waldes trieben sich von November bis Dezember sogar Schneeamern (*Cale. nivalis*) umher.

Die im Winter bei uns bleibenden Raubwürger (*L. excubitor*) gehen bei Erlangung ihrer Beute oft tollkühn zu Werke und haben es nur ihrer Ausdauer, mit welcher sie die geängsteten Opfer verfolgen, zu danken, daß sie selten leer ausgehen. Als ich eines Nachmittags gegen 4 Uhr aus meiner Hausthür trat, stürzte sich plötzlich aus dem nahen Gehölz ein Buchfinkenweibchen, piepende Angstlaute ausstößend, vor meine Füße. In demselben Augenblicke schoß ein Raubwürger hinterdrein. Das Finkenweibchen erhob sich, wurde aber vom Würger sofort wieder auf's Korn genommen und nun auf eine Strecke von 100 m dicht am Erdboden hin ununterbrochen verfolgt, bis es dem Räuber in einem Graben zur Beute fiel. Kaum hatte ich die Hälfte des Weges, hinter dem Würger herstürmend, zurückgelegt, da strich er schon mit seinem Opfer niedrig über die Schneefelder hinweg, einem nahen Gehölze zu.

---

### Kleinere Mitteilungen.

**Späte Raubvogelbrut.** Gelegentlich einer Streife Ende August auf Raubzeug, welches das Waldgeflügel stark dezimiert hatte, bemerkte ich unter einer hohen Fichte Raubvogel-Excremente, entdeckte auch auf den Seitenästen einen Horst. Anfänglich glaubte ich wegen der vorgerückten Jahreszeit mit einem geräumten Räuberneft es zu thun zu haben. Ich sollte indessen bald eines andern belehrt werden. Beim Erschüttern der Fichte bewegte sich „etwas“ im Neste. Schießen wollte ich aber noch nicht, denn ich vermutete, eine unschuldige Gule könnte Besitzer sein. Durch wiederholtes starkes Klopfen an dem Stamme wohl zu sehr beunruhigt, wollte ein großer Raubvogel abstreichen, aber mein Schuß zwang ihn, zunächst flatternd auf dem Horste zu verbleiben. Im Todeskampfe glitt er über den Rand des Nestes, und vor mir lag leider ein kräftiger junger Bussard (*Buteo vulgaris*), wie ich ihn bis jetzt nur selten fand. Sein Gefieder wäre in einigen Tagen zum Ausfliegen vollständig entwickelt gewesen; auf der Brust zeigten sich schöne weiße Zeichnungen. Daß man zu dieser Zeit noch nestjunge Raubvögel finden würde, hätte ich nicht geglaubt, und gehört dieser Fall bei mir zur Seltenheit. Jedenfalls gab ein mehrmaliges Zerstoren den Bussarden Veranlassung zu dieser sehr späten Brut.

Darmstadt, 21. Oktober 1894.

R. Michaelis.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Michaelis K.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 26](#)